

Evangelisch-Lutherisches



Redigiert von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 38. No. 22.

Milwaukee, Wis., 15. November 1903.

Lauf. No. 950.

Inhalt. Wie verschieden die Menschen über die Rechnung des Lebens denken.—Merkwürdige Bewahrung.—Aus unseren Gemeinden.—Verabscheuungswürdige Schändung des Christenthums.—Kurzer Bericht über die Verhandlungen der Michigan-Synode.—Proklamation des Präsidenten.—Kürzere Nachrichten.—Missionsfeste.—Konferenzanzeigen.—Bitte in Sachen unseres Altenheims.—Mittheilung.—Einführung.—Veränderte Adressen.—Quittungen.

Wie verschieden die Menschen über die Rechnung des Lebens denken.

Was hat mein Acker dies Jahr mir getragen? Gewiß berechnet das der Farmer. Und Gott berechnet auch, was wir als sein Acker getragen haben. Denn wir sind Gottes Ackerwerk, wie St. Paulus sagt. (1 Cor. 3, 9). Und alle Menschen sollten das sein. So sollten denn auch die Menschen sich mit der Rechnung darüber, mit der Rechnung ihres Lebens beschäftigen. Aber darüber sind nun die Gedanken sehr verschieden. Wir wollen wenigstens dreierlei Leute ansehen, die da verschiedene Gedanken haben.

Die Gläubigen seien die ersten für unsere Betrachtung. Und zwar die rechten Gläubigen. Das sind die, welche einen Glauben haben nach Gottes und des Heilandes Wohlgefallen. Und nach Gottes und des Herrn Christi Willen und Wohlgefallen ist allein der Glaube, welcher auf dem rechten Grunde ruht. Und der rechte Grund ist allein das Wort. Die Gottes Wort hören und thun, die sind meine Mutter und Brüder, spricht der Herr (Luc. 8, 21). Und wiederum: der mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben (Joh. 6, 68). Und wiederum erklärt er die für seine rechten Jünger, die an seiner Rede, an seinem Wort bleiben (Joh. 8, 31). Der Mensch gefällt Christo wohl, der dem Worte glaubt, das Christus zu ihm redet. Das Wort soll ihm gewisser sein als alles, was die Augen sehen. Auf Zeichen und Wunder, auf äußeres Thun Gottes, auf die Führungen Gottes durch allerlei Gutes, auf dies alles seinen Glauben gründen wollen, das ist nicht nach Gottes noch nach unseres Herrn Wohlgefallen. Der Herr spricht sein Mißfallen über diejenigen aus, die seinem Worte weniger trauen wollen, als allem, was die Augen sehen. Er preist aber diejenigen selig, die nicht sehen und doch glauben, nämlich um des Wortes willen. Das sind die rechten Gläubigen.

Und diese rechten Gläubigen wissen, daß sie des Herrn Knechte sind und daß jedem vom Herrn sein Pfund verliehen ist, womit er für den Herrn wuchern soll. Sie wissen, daß sie zur Weinbergs-

arbeit berufen sind. Sie schaffen ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern. Und das thun sie gerade darum, weil sie wissen, daß Gott in ihnen Wollen und Vollbringen wirkt und will solches nicht vergeblich wirken. Sie haben darum allen Ernst in ihrem Christenleben. Sie möchten wohl und streben auch darnach, daß bei ihnen soviel Gutes wollen, soviel Gutes wirken, soviel gute Frucht, soviel Gewinn für den Herrn aus dem anvertrauten Pfunde wäre, als Gott je durch seiner Gnade Kraft in ihnen wirken könnte. Sie möchten recht treu sein. Und sie möchten sehnlichst einknien zu ihnen gesagt haben vom Herrn: Ei, du frommer und getreuer Knecht. Sie wünschen einen fröhlichen und seligen Feierabend in Ewigkeit nach der Arbeit in dieser Zeit.

Und es wird sein, wie sie wünschen. Denn wie sie glauben, so geschieht ihnen. Sie glauben freilich nicht, daß es ihre Arbeit und ihre Werke sein werden, um deren willen sie jenes köstliche Wort werden zu hören bekommen aus des Herrn Mund: Ei, du frommer und getreuer Knecht. Sie erkennen darin Unvollkommenheit und Beflecktheit. Sie glauben, daß ihres Heilandes Werk von der Krippe bis zum Kreuz, sein ganzes Lebenswerk in allem Thun, in allem Leiden für sie geschehen sei; sie glauben, daß seine Gerechtigkeit ihnen zugerechnet sei im Glauben. Sie glauben darum, daß, wenn sie nun werden Rechenschaft geben müssen von ihrem ganzen Leben, sie dann gewiß werden als Gerechte mit ihrer Lebensrechnung bestehen. Und — nach diesem Glauben geschieht ihnen auch. Der Königliche glaubte dem Wort, und als er heimkam, fand er seinen Sohn gesund. Sie glauben dem Wort des Herrn von der Gerechtigkeit in seinem Blut, und sie werden, wenn sie heimkommen, sich selbst sehen im Leben und glänzen in der Heiligkeit und Gerechtigkeit Jesu. So wird es sein. Es ist ihnen gewiß. So gehen sie dann wohl dem Tage der Abrechnung für's ganze Leben entgegen mit Furcht und Zittern, das ist: mit rechtem heiligen Ernst, aber doch auch in großer, seliger Freude, weil ihnen völlige Erlösung da naht. — Nun mögen die der Gläubigen Gegentheil sind uns beschäftigen, nämlich:

Die Ungläubigen. Das sind die Leute, die alle Schrift leugnen. Die sich dünken, ihre eigenen Herren zu sein und Niemanden, vor allem Gott nicht wollen als über sie gebietend, erkennen. Das sind die Leute, die wider Gott anstürmen und sprechen: Laßt uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Seile. Wer ist der Höchste, daß wir ihm sollten gehorchen? Nichts ist ihnen so lächerlich und ärgerlich zugleich, als dies, daß im Himmel ein Herr sei, dessen Knechte sie sein sollen, der ihnen für dies ganze Leben

eine Aufgabe und Werk auszuführen gebe. Vornehmlich die: Glaubet als Sünder an Jesum, der die Gottlosen gerecht macht und laßt den Glauben durch die Liebe zu Gott und dem Nächsten thätig sein. So will ich's als der Herr und ihr sollt meinen Willen hören und thun. Es erscheint ihnen gar lächerlich und auch herabwürdigend, daß sie nach Gottes, des Herrn Willen als die Knechte sich richten sollen. Wir sind unsere eigenen Herren, sprechen sie, und thun, was wir wollen. Und so verlachen sie auch das alles, was von Rechenschaft, Abrechnung des Lebens vor Gott, von strengem Gericht ihnen verkündet wird. In ihren Augen ist das Narrheit. Ein Mensch, so reden sie wahnwitzig, ist nur sich selbst Rechenschaft schuldig. Aber was richtet ihr wahnwitzig reden aus? Gott will mit den Knechten rechnen. Er wird es auch thun. Und niemand wird ihn hindern. Ein Mensch, der gegen eine dunkle Gewitterwolke die Faust ausstrecken würde, um den Blitz zu bedrohen, ist ein lächerlicher Narr! So sind die Ungläubigen lächerliche Narren, daß sie vermeinen, mit ihrem wahnwitzigen Trotz gegen Gott ihn, den Herrn, zu hindern, sie vor sein Gericht zu ziehen. Der im Himmel lachet ihrer und wird sie einknien richten und zerschmeißen.

Nun meint mancher wohl, daß er zu seinem Glück von der Art dieser Ungläubigen nicht sei. Und er kann ihnen im Grunde doch gleich sein, nur ist die böse Art bei ihm verhüllt und verdeckt. Wer sind die?

Die Scheinchristen. Das sind die Leute, die noch den Namen haben wollen, daß sie Christen seien und auch im Außerlichen manches von der Art der Christen an sich tragen. Aber es fehlt ihnen das rechtschaffene Christenwesen. Es fehlt ihnen vornehmlich der rechte Ernst für den Christenstand. Sie bedenken mit keinerlei Ernst, wozu sie Gott wohl erschaffen, in Christo erlöst, zu Wort und Sakrament, zur Kirche gebracht habe; was sie nur eigentlich wohl ausrichten sollten; wozu sie wohl Gott berufen habe; welche Aufgabe ihnen wohl für ihr Leben gestellt. Der Heiland hat diese Aufgabe jenen Pharisäern mit dem Zinsgroßchen kurz aber gar groß vorgestellt: Gebt Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Gebt Gott das Herz im Glauben an seinen Heiland zur Gerechtigkeit, und gebt Gott das Herz in Liebe durch den Glauben zu allem guten Werk; dient der Obrigkeit und aller Menschheit mit gutem Gewissen, in der Liebe und um Gottes willen. Wie groß, wie gewaltig groß ist diese Aufgabe für das Leben des Christen! Aber die Scheinchristen geben sich nicht einmal Mühe, von dieser Aufgabe eine rechte Erkenntniß zu gewinnen. Sie beschäftigen sich gar nicht einmal mit derselben in irgend welcher Ernsthaftigkeit.

Aber, sollten sie da nicht in Angst sein, was es werden soll, wenn einmal der Herr mit ihnen auch rechnen will? Sollte es ihnen nicht Unruhe machen, daß einmal an sie die Frage kommen wird: Wie steht deine Rechnung von deinem ganzen Leben? Hast du deine Aufgabe wirklich gelöst? Nun sind sie wirklich auch öfter beunruhigt, ja etwas geängstet. Aber es ist das wie eine schnell vorüberziehende Wolke. Im Ganzen sind sie wohlgemuth. Wie ist nun das möglich? Doch nicht durch ihren Glauben, der doch in Wahrheit keiner ist, also auch nicht Frieden giebt. Nein, durch ihren Glauben nicht, aber durch ihren unverwundlichen Leichtsin. Sie denken: Gott sei wie sie. Wie sie nicht irgend welche Gewißheit legen auf die ihnen gestellte Aufgabe für ihr Leben, so denken sie, Gott thue es auch nicht. Ihr Trost ist nicht durch den Glauben, daß Christus das schwere Gericht und die schreckliche Abrechnung für sie getragen, sondern die leichtfertige Einbildung, daß gar kein wirkliches Gericht werde gehalten, noch volle Rechenschaft werde gefordert werden. Welch' eine schreckliche Täuschung ist dies! Gott spricht: Ich werde nicht sein, wie du Scheinichrist, und deine Leichtfertigkeit und Sicherheit für nichts achten, wie du thust. Du wirst mir Rechenschaft geben müssen von jedem Werk, selbst von unnützen Worten, zumal von solchem unnützen Wort: daß der Tag des Gerichts nicht zu fürchten wäre. Und wo du das jetzt in dieser Zeit nicht wohl merken willst zu heilsamer Umkehr, so werde ich dich hinreißen und wird kein Retter mehr sein. So laßt es uns merken. Das Jahr neigt dem Ende zu; es geht ein Absterben durch die ganze Natur — es ist das wie ein Läuten vieler Glocken: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

—e.

Merkwürdige Bewahrung.

Von Miss. S. Ziegler in Hokschuha.

Mit tief empfundenem Danke gegen Gott, der vom Tode erretten kann, darf ich mich hinsetzen, um zu erzählen, wie wunderbar ich diese Rettermacht an mir erfahren habe. Auf einer Rückreise von Nyanhangli traf ich am 5. Juli um 10 Uhr Morgens in Tschongtschun ein, wo ich bis 2 Uhr Nachmittags mit den I. Geschwistern zusammen sein konnte. Nicht ahnend, was mir einige Stunden später begegnen sollte, trat ich fröhlich den Heimweg an. In Tsai-pu-phang rastete ich eine Weile bei der Wittve des bekannten Tschong Hin, des Begründers der Tschonglo-Mission. Von da verfolgte ich den bösen, steilen, halbsbrecherischen Weg mit besonderem Interesse. Es war nämlich ein halbes Jahr vorher Geld gesammelt worden, um diesen schlechten Weg zu reparieren und gangbarer zu machen. Ich war nun begierig, zu sehen, was zur Verbesserung gethan worden ist. Je weiter ich aber ritt, je mehr wuchs meine Enttäuschung, denn ich sah nichts von Verbesserung des Weges. An einer bösen Stelle stieg ich wie gewohnt vom Pferd und führte es. Gegen 4 Uhr kam ich an eine weitere schwierige Stelle, sah aber, daß der Weg gründlich verbessert und verbreitert worden war. Ich hielt darum das Absteigen nicht für nöthig und ritt den steilen Pfad hinan. Hier sollte mich nun das schwere Unglück treffen. Ich stürzte vom Pferd über einen 6—8 Meter hohen Felsen in die Tiefe. Was die Veranlassung hierzu war, weiß ich nicht. Wahrscheinlich war es eine Ohnmacht in Folge der großen Hitze und Anstrengung. Vom Sturz um 4 Uhr Nachmittags war ich bis 9 Uhr Abends bewußtlos. Mein Knecht, der mir in einer Entfernung von einigen 100 Schritten nachfolgte und um der Windungen des Weges willen nichts vom Sturze sehen konnte, kam bald zur Stelle, sah das Pferd noch oben auf halber Höhe des Abhangs und

mich unten im Bache liegen. Schnell eilte er zu mir und zog mich aus dem Wasser an eine andere Stelle, denn das Pferd war im Begriffe, nachzustürzen, und würde mich wohl erdrückt haben, wenn ich noch an demselben Ort gelegen hätte.

Man versehe sich nun in die Lage des Knechtes. In seiner Rathlosigkeit weinte und betete er. Ich blutete aus drei Wunden am Hinterkopf. Wie sollte er in dem einsamen, menschenleeren Thale Hilfe bekommen? Da kam ein Mann des Weges, durch den er dem Sohne des Tschong Hin, Sinfuk, Bericht machen konnte. Dieser war gerade zu Hause und that sofort die nöthigen Schritte zu meiner Rettung. Er schrieb zuerst einige Zeilen an Bruder Leonhardt und kam selbst mit einem Tragsessel, um mich zu holen. Was die Chinesen mit mir machten, weiß ich nicht. Auf dem Transport kam mir nur das zum Bewußtsein, daß ich überaus hart und unbequem gebettet sei, auch fühlte ich große Kälte in den nassen Kleidern. Zwischen 7 und 8 Uhr begegneten wir Bruder Leonhardt, dessen Stimme mich für einen Augenblick aus der Bewußtlosigkeit wach rief. Er gab mir ein wenig Wein. Gegen 9 Uhr langten wir in Tschongtschun an, und ich muß sagen, das Loos war mir trotz dem schweren Unglück auf's lieblichste gefallen, weil ich in die liebevolle und sorgsame Pflege der Geschwister Leonhardt kam. Nach dem Sturze war ich dem Tode näher als dem Leben. Wenn auch wunderbarer Weise kein Arm, kein Bein, noch irgend ein Glied war gebrochen oder verletzt worden, so war doch mein ganzer Körper zerschlagen und kein Glied, das nicht Schürfwunden, Quetschungen oder Kontusionen aufzumeißen gehabt hätte. Außer den Wunden am Hinterkopfe, die nach vier Wochen unter der sorgfältigen Behandlung von Bruder Leonhardt geheilt waren, machte mir hauptsächlich die Lähmung der ganzen rechten Seite, Gehörlosigkeit im rechten Ohr und Schlaflosigkeit, alles Folgen einer Gehirnerschütterung, viel zu schaffen. Eine besondere Gnade ist es auch, daß ich mir keinerlei Erkältung zugezogen habe, trotzdem ich so lange in nassen Kleidern stecken mußte. Meine Brille, die im vorigen Jahre bei einem Fall auf der Veranda in Stücke ging, blieb diesmal ganz unversehrt, mußte aber von einem Chinesen, der sie Tags darauf fand, für einen halben Dollar eingelöst werden. Auch das Pferd blieb ganz unversehrt. So darf ich im kleinsten die bewahrende Hand des treuen Gottes sehen.

Nach vier Wochen war der Termin gekommen, auf den sich lange zuvor der I. Dr. Wittenberg mit Familie zu einem Erholungsaufenthalt in Tschongtschun angemeldet hatte. Das war mir natürlich äußerst erwünscht, und ich muß auch darin eine freundliche Führung unseres Gottes erkennen. Seit 14 Tagen wird nun meine rechte Seite täglich zweimal vom Arzt massirt, und es ist zu hoffen, daß die Lähmungserscheinungen im Laufe der Zeit noch ganz verschwinden werden. Mit dem Schlaf ist es, Gott sei Dank, auch besser geworden. Der längst sehnlichst herbeigewünschte Tag der Rückkehr nach Hokschuha ist aber immer noch nicht da. Beim Rückblick auf all' das in den letzten sechs Wochen Erlebte werde ich nie fertig mit danken für all' das Gute, was Gott und Menschen an mir gethan haben, und im Blick auf die Zukunft halte ich mich an den schönen Vers:

„Stille halten deinem Walten,
Stille halten deiner Zucht,
Deiner Liebe stille halten,
Die von je mein Heil gesucht;
Ja, das will ich, wie's auch geh,
Wie's auch thu' dem Herzen weh.“

(Ev. Bruderbote).

Aus unseren Gemeinden.

Kirchweihjubiläum. Das Gemeindeblatt hat jetzt sehr häufig von Jubelfeiern zu berichten. Pastoren und Professoren, Kirchen, Schulen und Anstalten erreichen ein respectables Alter und wenn sie so ihre 25 oder 50 Jahre gedient haben, dann wird ein Jubiläum gefeiert und gejubelt. Warum? Weil man sich freut, daß die genannten Personen oder Gebäude schon so alt sind und bald unter das alte Eisen kommen und anderen Platz machen müssen? Wer weiß, ob dies nicht auch manchmal dem Jubel zu Grunde lie! Aber Christen thuns doch aus einem anderen Grunde. Sie wollen bedenken, was in einem solchen Zeitraum durch Gottes Gnade geschehen ist, und wollen Gott für seinen Segen recht herzlich danken. Der Grundton eines christlichen Jubiläums muß immer der sein: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre!“

So ein Jubiläum hat auch die liebe Zionsgemeinde zu Columbus, Wis., am 1. November laufenden Jahres gefeiert. Da waren es nämlich 25 Jahre, daß ihre jetzige Kirche, die aber im Laufe der Zeit noch bedeutend vergrößert wurde, dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht wurde. Die liebe Gemeinde, welche in diesen 25 Jahren nicht bloß durch die Predigt des Wortes Gottes in ihrer Kirche erfreut und reichlich gesegnet wurde, sondern die in diesem Zeitraum auch manche Läuterung und in vielen bedenklichen Verhältnissen Gottes getreue Hilfe erfahren durfte, hatte zu diesem Kirchweihjubiläum die Pastoren eingeladen, welche seit dem Kirchbau an ihr gearbeitet haben, nämlich P. H. Vogel, der zur Zeit der Erbauung der Kirche die Gemeinde bediente, P. A. F. Siegler, der sein Nachfolger im Amte wurde, die am Vormittag und Nachmittag predigten. Für den Abendgottesdienst war Herr Prof. A. F. Ernst ausersuchen, der der Gemeinde in schwierigen Fällen immer mit seinem Rath zur Seite gestanden hatte. Alle drei Gottesdienste waren recht gut besucht. Im Vormittagsgottesdienst brachte auch ein Singchor das Lob der Gemeinde in lieblichen Tönen vor Gottes Thron. Möge nun die liebe Gemeinde auch fernerhin recht gedeihen und die große Gnade ihres Gottes, die ihr auch an diesem Feste vorgehalten wurde, recht erkennen und treulich benützen und bewahren.

Kirchweihung. Im Namen Gottes werfen wir Panier auf! (Ps. 20, 6.) Dieses bewahrheitete sich rühmend und Gott preisend an der I. St. Johannesgemeinde zu Goodhue, Minn., (P. J. Anderson). Am 19. Sonntag nach Trinitatis, als am 18. Okt., konnte sie ihr neuerbautes, wirklich herrliches Gotteshaus, das zu dieser Feier mit Blumen sinnig geschnückt war, dem Dienste Gottes weihen als eine Stätte, darin sich die christgläubigen Seelen scharen um das Evangelium von Jesu Christo wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle. Bei günstiger Witterung hatte sich von nah und fern eine überaus zahlreiche Versammlung eingestellt um sich zu freuen mit den Fröhlichen und zu sehen und zu hören, welche herrliche Wunder in Zion geschehen. Mit einem Abschiedsgottesdienste in der alten Kirche wurde diese eindrucksvolle Feier begonnen. Der Unterzeichnete, einst langjähriger Seelsorger dieser Gemeinde, legte auf Grund 1. Mose 32, 10 der feiernden Gemeinde die genossenen Gnadenwohlthaten Gottes in den letztvergangenen 28 Jahren zu gesegneter und bleibender Erinnerung nochmals ans Herz. Unter Vorantritt der anwesenden Pastoren, Vorsteher und Gründer der Gemeinde bewegte sich die Versammlung zur neuen Kirche, welche der Ortspastor unter den der Feier entsprechenden Zeremonien im Namen des dreieinigen Gottes öffnete und mit Gebet und Worte Gottes fortan dem Ge-

brauche feierlich übergab. Die Weihpredigt, von unserm Herrn Präses Gauswitz gehalten, beantwortete der überaus zahlreichen Festversammlung in einer mächtig die Herzen ergreifenden, unergleichlichen Weise die Frage nach Psalm 26, 6—8: Was die Zuhörer bewegen soll, ihre Kirche lieb zu haben und fleißig zu besuchen. Einmal, weil hier die Wunder des Herrn gepredigt werden; zum andern, weil hier Gottes Haus ist, und zum dritten, weil hier Gottes Ehre wohnt. Gott ist dem armen Sünder gnädig; das wird hier ohne Rückhalt, unvertümmelt, ohne Wenn und Aber gepredigt.

Während der Mittagspause bewirthete die Gemeinde sämtliche Anwesende in lobenswerther Weise. Nachmittags 2 Uhr wurde die Feier fortgesetzt. Herr P. Baumann ermunterte mit dem Psalmisten: Singet dem Herrn ein neues Lied 1. über seine Wunder und 2. über seine Heilverkündigung. Im Abendgottesdienste redete der Ortspastor in englischer Sprache gar ernst und eindringlich über die verschiedene Bedeutung einer Kirche und legte auf Grund einiger Verse des

beiden Seiten der Altarnische ist je ein ein geräumiges Zimmer angebaut; rechter Hand für den Gebrauch als Sakristei, linker Hand zur Versammlung der Vorsteher. Kanzel, Bänke, Hochaltar und Empore sind aus solidem Eichenholze verfertigt. Für Boden, Fenster und Wandbekleidung u. s. w. wurde hartes Tannenholz verwandt. Decke und Seitenwände sind mit vergierten Stahlplatten bekleidet, die in angenehmen Farben gehalten in Verbindung mit den bunten Fenstern dem Innern einen recht wohlthuenden Eindruck verleihen. Eine goldbesäumte Thorwaldsen's Christusstatue, den Altar herrlich zierend, bronzierte Altarlampen, sowie zwei schöne Kronleuchter, Teppiche, Altar- und Kanzelbekleidung sind ein Geschenk von den werthen Frauen der Gemeinde. Die jungen Leute übernahmen die Beschaffung der Pfeifenorgel zum Preise von \$1100, die aber zum Weihetage noch nicht eingetroffen war. Ein Luftheizapparat im Erdgeschoß liefert im Winter die nöthige Wärme. Rühmlich hervorzuheben ist, daß die Schulkinder beinahe \$50 beigekostet haben zur inneren Einrichtung der alien

Für dies dein Haus gesungen.
Du hast's geschenkt und aufgebaut,
Dir ist's geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händen, Zungen.
Ach hier sind wir
Noch in Hütten;
Herr, wir bitten:
Stell uns droben
In den Tempel, dich zu loben. Amen.

P. Hinderer.

Kirchweihfest und Einführung. Ein besonderer Freudentag war für die ev. luth. litth. Jerusalemsgemeinde des Pastors M. Returakat in Collinsville, Ill., der 20. Sonntag nach Trinitatis. Nachdem sich eine große Anzahl Litthauer vor der Kirche versammelt hatten, wurde nach einer kurzen Ansprache die Kirchenthür im Namen des dreieinigen Gottes geöffnet, und der Pastor, gefolgt von den Vorstehern, die die heiligen Geräte trugen, zogen sammt der Gemeinde in die neue Kirche ein.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Ph. von Rohr wurde die Einweihung der ersten ev. luth. litth. Kirche in den Ver. Staaten vom Unterzeichneten vollzogen und er selbst von Herrn P. Meyer aus East St. St. Louis, von der ehrw. Mo. Synode, im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Ph. von Rohr in sein Amt eingeführt.

Pastor Meyer predigte deutsch. Bei der Einführung des Unterzeichneten assistirten Pastor v. Strohe aus Collinsville, Ill., und Pastor Janzow aus Wellston, Mo., alle drei Pastoren der ehrw. Mo. Synode. Der gemischte Chor des Herrn Pastor v. Strohe sang mehrere Lieder. Am Nachmittag predigte P. Janzow englisch.

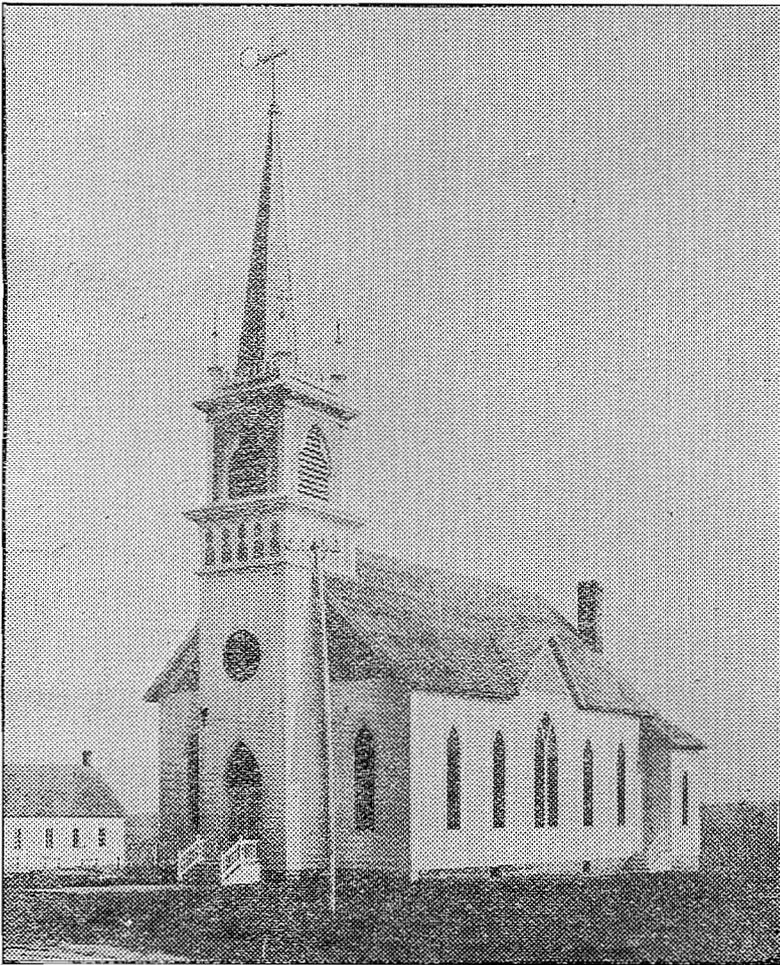
Die Freude war groß am Einweihungstage endlich eine eigene Kirche zu besitzen und das liebe Gotteswort in eigener Muttersprache hören zu dürfen. Obwohl noch eine Schuldenlast von \$2000 auf der kleinen ev. luth. litth. Gemeinde lastet, vermochte dies die Freude nicht zu trüben.

Im Auftrage der ev. luth. litth. Jerusalemsgemeinde zu Collinsville, Ill., sage ich hiermit allen I. Amtsbrüdern und ihren Gemeinden den herzlichsten Dank für die freundliche Unterstützung welche sie uns haben zu Theil werden lassen. Diejenigen aber, welche die herzliche und dringende Bitte, welche durch das Gemeindeblatt No. 16 am 15. August dieses Jahres allen lieben Amtsbrüdern der drei Synoden ans Herz gelegt wurde, übersehen haben sollten, möchte ich freundlichst bitten, auch von der obengenannten Bitte der kleinen litth. Missionsgemeinde in Collinsville Notiz zu nehmen und mit Liebesgaben dieselbe unterstützen zu wollen. Die Kollekte betrug \$79.38, welche zur Schuldentilgung der neuen Kirche verwendet wird.

Gott segne Hirt und Herde, damit des Herrn Wort auch in Collinsville nach innen wie außen weiter schreiten möge. Gott möge dem Pastor dort treulich mit seiner Hilfe beistehen.

M. Returakat.

Kirchweih. Schon wieder kann das Gemeindeblatt von einer Kirchweihung berichten. Diesmal ist es die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Milton, Wis., die ihr erstes Gotteshaus in den Dienst des Herrn stellen durfte. Man kann sich die Freude der Gemeinde wohl einigermaßen vorstellen, wenn man bedenkt, daß, nachdem sie 16 Jahre lang sich mit gemietheten Gotteshäusern hatte behelfen müssen, sie nun auf ein schönes, schmales, nach innen und außen freundliches Kirchlein schauen konnte, das sie ihr eigen nennen darf. Nun konnte sie jubeln: „Der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott!“



Ev.-luth. St. Johannes-Kirche zu Goodhue, Minn.

salomonischen Weihgebets ans Herz, daß eine Kirche ein Haus ist, in dem Gott wohnt, ein Haus, in dem Gott Gebete erhört, und ein Haus, in dem Gott die Sünden vergiebt.

Wesentlich verschönert wurde das Fest durch Vortrag von schönen Kompositionen von Seiten des Männerchors der Gemeinde unter Leitung von Herrn Lehrer Schröder. Die Kollekten, die in die Baukasse der Gemeinde fließen, ergaben die Summe von \$150.-73. Außer den amtirenden Pastoren waren noch anwesend: N. Jeske aus Zumbrota, W. Lang aus Hay Creek, O. Sievers aus Bear Valley, G. Ferber und E. Laible aus Lake City, sowie Herr Lehrer Urndt aus Hay Creek.

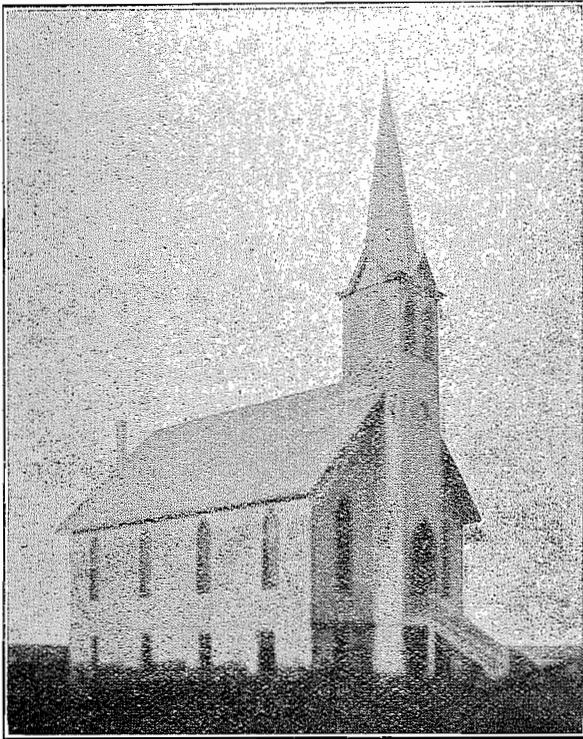
Die geweihte Kirche ist ein Framegebäude mit folgenden Dimensionen: Länge der Kirche mit Altarnische und Thurmvorsprung 74 Fuß, Thurmhöhe, einschließlich mit vergoldetem Kreuze, 102 Fuß. Zu

Kirche als Schule und Konfirmandenzimmer. Mit willigen Herzen und offenen Händen steuerte also die ganze Gemeinde, Alt und Jung, Mann und Frau zum Bau ihres Gotteshauses bei. Und Eintracht macht stark. Die ganze Bausumme von \$7000 kann als vollkommen gedeckt bezeichnet werden. Vom schmutzen Thurme „lader“ eine 1200 Pfund schwere Glocke „den Pilger zum Beten ein“; will aber auch, wie Christian Scriber sagt, durch den Thurm, als durch einen großen ausgestreckten Finger, uns den Weg zum Himmel zeigen und uns andeuten, daß die Lehre, die in der Kirche gepredigt wird, der Weg zum Himmel sei und wir hier keine bleibende Stätte haben, sondern die zukünftige suchen müssen. Mit solchen Gedanken traten wohl alle Festgäste den Heimweg an, innig dankend mit dem frommen Dichter:

Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis
Sei dir, vom Kinde bis zum Greis,

Zu der Feier der Einweihung, welche am 4. Oktober geschah, hatte der barmherzige Gott uns nach einem trüben und drohenden Tage unerwartet prächtiges Wetter beschert. „Schöner hätte man es sich nicht wünschen können“, äußerte jemand an dem Tage. Daher waren denn auch viele Festgäste von nah und fern aus den umliegenden Schwester-Gemeinden hierhergekommen, um sich mit der Gemeinde zu freuen und die neue Kirche zu sehen, über welche alle ihre Freude und Verwunderung aussprachen.

Die Feier selbst begann um 10 Uhr Vormittags. Nach der bei uns gebräuchlichen Weise der Eröffnung und nach vollzogenem Weihegebet hielt Herr P. J. C. Spilman aus Edgerton die erste Predigt. Am Nachmittag verkündigte Herr P. A. F. Nicolaus das Wort des Lebens und am Abend Herr P. R. K. Thiele aus Manchester, und zwar letzterer in englischer Sprache. In diesen Gottesdiensten trug der Gesangchor aus Fort Atkinson unter Leitung des Herrn Lehrer E. R. Schneider ungemein viel zur Verschönerung und Bereicherung der Gottesdienste bei, indem derselbe in allen drei Gottesdiensten je zwei gut gewählte und gut eingeübte Psalmen und andere Chorstücke vortrug.



Ev.-Luth. St. Johannes-Kirche zu Milton, Wis.

Daß die anwesenden Festheilnehmer ein Herz für Gottes Reich und brüderliche Liebe zu der feiernden Gemeinde hatten, zeigten die erhobenen Kollekten, die zusammen die wirklich große Summe von über 200 Dollars ergaben.

Was nun das Gebäude selbst betrifft, so mißt dasselbe 44×30×14 Fuß. Die innere Wölbung der Decke erhebt sich 20 Fuß über dem Fußboden. Auch ein Altarraum ist angebaut. Unter der Kirche ist ein Raum für Schulzwecke eingerichtet. Eine besondere Zierde verleiht der 70 Fuß hohe schlanke Thurm dem Kirchlein. In den Abend-Gottesdiensten wird die Kirche durch Gas erleuchtet. Das Gebäude ist, wie man aus diesen Angaben ersieht, ja nicht groß und imposant, aber doch für Milton eine Zierde, wie das auch die englischen Mitbürger bezeugen. Es kostet mit innerer Einrichtung wohl etwas über 3000 Dollars, wovon etwa 1000 Dollars Schulden bleiben.

Blicken wir nun auf alles zurück, auf Kirche, Fest und Kollekte, so hat die Gemeinde allen Grund, sich zu freuen und Gott zu danken. Doch möge sie sich ja nicht in verwerflicher Weise freuen über ihr Kirchlein, da auch dieses, wie alles, was Menschen bauen, vergänglich ist, wie sie hier vor schon am Festtage gewarn

wurde, und die ebenfalls gehörte Ermahnung beherzigen, den Zweck im Auge zu behalten, wozu sie dies ihr Kirchlein erbaut hat, um nämlich hier das Wort zu hören, das nicht vergeht, sondern ewiglich bleibt; hier sich selbst erbauen zu lassen als lebendige Steine zum geistlichen Hause; hier sich durch den, der auch sie aus Gnaden berufen hat, ferner strafen, aufrichten, trösten, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen zu lassen, daß ihr Gotteshaus so für sie werde, was es sein soll, die Pforte des Himmels. Das walte Gott. Amen.

H. D h d e.

Kirchweihe. Wir sehen hier das Bild einer neuen Kirche, welche am 27. September dieses Jahres feierlich dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht wurde. Es ist das Bild der Kirche der evang. luth. Jerusalemsgemeinde zu Morton Grove, Cook Co., Ill. Diese Gemeinde wird einstweilen von Herrn P. Julius Löpel von Town Maine, Cook Co., Ill., bedient. Die Gemeinde zu Morton Grove ging an die Erbauung eines eigenen Gotteshauses, weil sie

Festpredigt hielt. Nachmittags predigte Herr P. C. Büniger von Kenosha, und am Abend, an welchem der ganze Gottesdienst in englischer Sprache abgehalten wurde, Herr P. Friedr. Dezer von Miles Center, Ill. Alle drei Festgottesdienste waren gut besucht und in jedem wurde eine Festkollekte zum Besten des Kirchbaufonds der Gemeinde abgehalten, deren Ertrag sich auf etwas über \$143 belief. Die jeden Gottesdienst begleitenden Chorgesänge wurden von dem Gesangverein der Matthäusgemeinde zu Maine unter der Leitung ihres Pastors Julius Löpel vorgetragen.

Es war eine schöne Feier, die der Herr, unser Gott, auch durch herrliches Wetter an diesem Tage segnete. Die Gemeinde, die jetzt erst noch 16 Glieder zählt, hat, um die Kirche fertig zu stellen, sich allerdings sehr anstrengen müssen; was daraus hervorgeht, daß manche Glieder bis an \$500 beige-steuert haben. Doch ist der größte Theil der Baukosten, die sich im Ganzen (wenn alles, auch das, was geschenkt oder umsonst gearbeitet worden ist, gerechnet wird) auf \$6000 belaufen, bereits gedeckt. Viele freundliche



Ev.-Luth. Jerusalem-Kirche zu Morton Grove, Cook Co., Ill.

der Hoffnung lebte, daß dadurch das Gedeihen der Gemeinde möchte wesentlich gefördert werden. Das Gebäude wurde auch durch Gottes Gnade ohne allen Unfall fertig gestellt und am genannten Tage unter großer Beteiligung der lutherischen Nachbargemeinden eingeweiht. Diese Einweihung geschah nach dem in unserer Agende vorgezeichneten Ritus. Um 10 Uhr Vormittags versammelte sich die Gemeinde im Distriktschulhause von Morton Grove, welches der Gemeinde bisher zur Abhaltung ihrer Gottesdienste von der Schulbehörde freundlichst überlassen worden war. Nach einem kurzen Gottesdienste, in welchem Herr P. Julius Löpel auf Gottes gnädige Führung der Gemeinde hinwies, verfügten sich die Anwesenden in feierlichem Zuge, je zwei und zwei, nach der neuen Kirche, welche nach den üblichen Feierlichkeiten unter dem Geläute der ebenfalls neuen Glocke betreten wurde.

Den Weiheakt vollzog der obengenannte derzeitige Ortspastor, worauf der Unterzeichnete die erste

Gönner außerhalb der Gemeinde, die aber meistens zu den Gottesdiensten der Gemeinde sich halten, haben es an reichen Gaben nicht fehlen lassen. So wurde u. a. die Orgel im Werthe von \$500 und der Teppich um den Altar von Herrn und Frau Dr. Hoß, der Leuchter von Frau Türk, das Kreuzifix auf dem Altar von Frau Hoffmann geschenkt, welche Geschenke allein schon eine Summe von \$900 repräsentiren. Das Plästern der Kirche wurde von Herrn F. Fink umsonst geliefert.

Bei der Einweihung war der Altarraum mit prächtvollen Rosen und anderen Blumen aus den Gewächshäusern der hier ansässigen und zur Gemeinde sich haltenden Gärtner gratis geschmückt.

Die Kirche, von deren Bauart das beifolgende Bild eine genaue Ansicht giebt, ist (ohne die am Ende der Kirche angebaute Schule) 48 Fuß lang und 36 Fuß breit. Der Thurm ist 86 Fuß hoch und die Schule 18×24. Die Decke der Kirche ist mit verzierten Stahlplatten (ornamented steel ceiling) ausgelegt; kurz,

es ist ein seinem Zweck entsprechendes schönes, würdiges Gebäude.

Der Herr, unser Gott, aber wolle, um seines lieben Sohnes Jesu Christi willen Gnade schenken, daß auch diese neue Kirche allezeit eine Stätte sei, in welcher allein Sein Wort rein und lauter zu Seines hochgelobten Namens Ehre und zum Heil der Seelen verkündigt werde, und daß die Gemeinde wachse wie an Gliederzahl, so vor allem an Erkenntniß der heilsamen Gnade Gottes in Christo Jesu. Ja, der Herr wolle Seinen Namen auch in Morton Grove über alles herrlich machen durch Sein Wort, Amen!

Adolph Döpel.

Schulweih. Am 19. Sonntag nach Trinitatis durfte die St. Petri-Gemeinde zu McMillan, Wis., ihr neuerrichtetes Schulhaus einweihen. Vor zahlreich versammelter Gemeinde vollzog der Ortspastor die Weihe und predigte über Eph. 6, 4. Das Schulhaus mißt in der Länge 30, in der Breite 20 Fuß, ist schön gebaut und gut eingerichtet. Der Herr gebe Gnade zur Erziehung der Jugend in der Zucht und Vermahnung zu ihm auch in dieser Gemeinde!

Martin Bunge.

Schulweih. Am 12. Sonntag nach Trin. war es der Immanuel-Gemeinde des Herrn Pastor W. Hensel in Maple Creek, Wis., vergönnt, ihr neuerrichtetes Schulhaus zu weihen. Dasselbe ist 20x36 Fuß groß, enthält ein schönes Schulzimmer, mit Patentstühlen ausgestattet, welches Raum für 50—60 Kinder bietet, und ein Konfirmandenzimmer. Beide Räume können auch in einen verwandelt werden. — Der Ortspastor vollzog nach der Wisconsin-Agende die Weihe und Unterzeichneter hielt die Predigt.

G. A. Detman.

Verabscheuungswürdige Schändung des Christenthums.

So muß man vor allem das Wirken, Schaffen und Auftreten des überaus widerlichen Dowie von Chicago bezeichnen. Denn es giebt wohl sonst mancherlei Weise, das Christenthum vor der Welt vertreten und der Welt durch dasselbe nützen zu wollen, die recht unwürdig und unchristlich ist, so z. B. die Weise der Heilsarmee. Aber einer wahrhaft verabscheuungswürdigen Schändung des Christenthums macht sich eben dieser Dowie schuldig, der die Frechheit hat, sich Elias der II. zu nennen. Wer hat ihn denn zum Propheten, zum Elias berufen? Etwas Gott? Keineswegs. Vater Luther konnte wohl, als er das Reformationswerk begann, den ordentlichen göttlichen Beruf nachweisen. Aber nicht so dieser Dowie. Das ist seine Frechheit, daß er sich selbst zum Propheten und Elias II. macht. Er erklärt das selbst in einer kürzlich in New York gehaltenen Rede mit den Worten: „Ich werde demnächst meine Erklärung vom 2. Juni 1901 wiederholen, daß ich der Prophet Elias bin!“ Also er aus eigener Machtvollkommenheit erklärt sich dafür. Und was soll nun der Beweis sein? Er sagt in derselben Rede: „Im Auditorium (das ist der Predigtsaal des Dowie) in Chicago waren 7000 Personen anwesend, als ich die Ankündigung, daß ich Elias sei, machte, und alle erhoben sich von ihren Sitzen und riefen mit lauter Stimme, daß ich es wäre.“ Also daß 7000 Personen durch die Lügen dieses frechen Menschen verblendet waren und ihm zuhielen, ist der Beweis für dies, daß er ein wirklicher Prophet ist. Es ist vielmehr gerade Beweis, daß er ein Lügenprophet, ein falscher Prophet ist. Denn der Heiland sagt ja: daß, wenn es möglich wäre, selbst die Auserwählten von den falschen Propheten in den Irthum verführt würden (Matth. 24, 24). Gerade den falschen Pro-

pheten, so auch dem Papst also, hängt der große Haufe an, dem Herrn immer nur wenige. Der Herr sagt ja auch, daß er wenig Glauben finden werde (Luc. 18, 8).

Ein lächerliches, aber auch zugleich tief betrübendes Schauspiel wird einem durch die Gründung der Kirche Dowie vor Augen gestellt. Wir finden es in den Reports über die Organisation seiner Christian Catholic Church im Jahre 1890. Es macht einen Lachen, wenn man in diesen Reports den Vater Dowie ans Kirchenlisten gehen sieht, wie er den Titel Apostel ganz passend für sich hält, aber ihn doch ablehnt und sich nur „General Overseer“, also etwa Generalbischof nennen will, daß man die einkommenden Gelder ihm allein zur Verfügung stellen müsse, weil man das ganze Werk der neuen Kirche nicht durch Komitees treiben könne. Aber betrübend ist das ganze Schauspiel. Predigt und Kirchenwesen dieses Dowie ist ein widerliches Zerrbild von allem dem, was nach der Bibel wirklich Predigt und Kirchenwesen ist. Hier in wenigen Zügen das Bild des Dowie: Ein zotiger Nachäffer der prophetischen Würde; ein geistlicher Bajazzo; ein gewiegter Collectant. Im Report S. 92 heißt es: Spare was du kannst und gib Gott und seiner Kirche d. h. wie oben gesagt, nicht einer Komitee, sondern dem Overseer Dowie. Welch ein widerlicher Zotenmacher er ist, zeigt er in einer Rede in New York über die Frauen mit dem Korsett in den Worten: „Ich mit meinem dicken Bauch, mit dem von den Karrikaturzeichnern so viel Spott getrieben wird, mag vielleicht nicht als schöner Mann gelten können, aber meine Frau glaubt, daß ich der schönste Mann der Welt sei, das genügt mir.“ Von Mr. wie Mrs. Dowie brachten selbstverständlich die Blätter in letzter Zeit Bilonisse. Diese zeigen einen sehr deutlichen Zug: Verschmittheit und Geriebenheit. Das Schreckliche und tiefbetrübende beim Blick auf die Menge der Anhänger dieses Menschen sind selbstverständlich dessen falsche Lehren. In den Grundsätzen für die neu gegründete Kirche wird zwar von der Autorität der Bibel geredet, aber von den Bedingungen der Gliedschaft wird gesagt, daß nur die Buße zu fordern sei, alles übrige sei nicht wesentlich für Kirchengenossenschaft, seien nur matters of opinion, nur Meinungsverschiedenheiten. Und wie steht es mit der Buße? In dem Blatte von Dowie, „Leaves of healing“, Seite 475 heißt es: Thue Buße. Der Grund aller wahren Religion ist rechtthun, rechtthun, rechtthun! — Also nicht der Glaube ist der Grund der wahren Religion. Und Rechtferigung ist Rechtthun. — Die Predigt dieses Menschen kann nicht selig machen. Im Gegentheil! Was ist es denn nun wohl, was namentlich in dem Predigen und ganzen Treiben desselben die Leute gleichsam bezaubert? Offenbar das Hauptstück, worauf es, wie bei der bekannten Science-Schwägerin, der Mrs. Baker-Eddy, so bei dem Zion-Schwäger Dowie hinauskommt, nämlich: Heilung des Leibes, leiblicher Krankheiten (Health-Healing). Heilung, die kein Doktor schaffen kann, als ganz gewiß versprechen; ja, die Macht solcher Heilung jedem geben — das zieht. Und nebenbei zieht bei der Eddy dies, daß ihre Anhänger mit dem wissenschaftlich klingenden Unsinn und Blödsinn im Kopf wirklich glauben sollen, eine ganz ausnehmend hohe Weisheit und Wissenschaft zu besitzen, und bei Dowie zieht das markt-schreierische und vielfach zotenhafte, zum Lachen reizende Gerede. Schrecklich ist aber bei ihm wieder die Gott lästernde Lehre vom Glauben, in dem zur Heilung gebetet werden soll. Dieser Glaube muß schlechtweg und unbedingt die Heilung von Gott erbitten. Ein Glaube, der noch etwas in das Wohlgefallen Gottes stellt und noch zu Gott spricht: Nicht wie ich will, sondern wie du willst, das ist kein Glaube und so beten ist kein Gebet. Wie eine schreckliche Lästerung ist dies gegen un-

feren lieben Heiland, der doch uns vorgebetet: Nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und, um dies Gebet Jesu, dies gewaltige Zeugniß gegen die lästerliche Lehre Dowie's vom Glauben fortzuschaffen, begehrt er die noch größere Lästerung, daß er Christum zum heuchlerischen Schauspieler macht. In seinem sogenannten Sermon: If it be thy will 1896 sagt er: Christus habe gewußt, daß sein Leiden nöthig sei und habe es deshalb zurückgezogen (Joh. 12, 27, 28). Aber diese Worte Joh. 12, 27 sind ja früher geredet als das Gebet Matth. 26, 39 und Luc. 22, 42. Und da in Gethsemane der Herr betet: Vater, ist es möglich — Vater, willst du — so macht er ja damit leere Worte und treibt Spott mit dem himmlischen Vater. So schändet Dowie den Herrn, damit seine Lügen nicht durch des Herrn Worte gestraft werden mögen.

Damit es nun gehe nach dem Wort: den Teufel durch Beelzebub austreiben, hatte Dowie beschlossen, nach New York zu ziehen und „den Teufel in New York“ auszutreiben. So geschah es und mit ca. 4000 Anhängern (Zioniten) kam er in New York an. Er, der sich schon ein Vermögen von Millionen erworben, bezog in einem Hotel die schönste Wohnung mit 8 Zimmern. Seine Anhänger wohnten in geringen Wohnungen oder campirten auf einem öffentlichen Plage, so daß ihrer viele erkrankten und die Polizei sich ihrer annehmen mußte. Dowie hatte nicht nur ein kostbares Biergespann und einen „Thronwagen“ mitgebracht, sondern auch seine eigene Leibgarde, die ihre besondere Uniform trug und er selbst erscheint in Sammet und Seiden. — Wie sehr ist doch dies alles nach der Art Christi, der sogar in Zion nur auf einem Esel mit dem ärmlichen Gefolge seiner Jünger einzog. — Von den Reden, welche Dowie dann hielt, haben wir schon ein Bröbchen gebracht. Die Reden wimmelten von zotigen Ausdrücken. Gegen seine Gegner, namentlich Pastoren, donnerte er in gemeinsten Ausdrücken, als: „er werde ihnen das Fell verfohlen“ u. s. w. — Von zotigen Ausdrücken gegen Biertrinker, Zigarrenraucher u. s. w. wie: „Bier-Pots“, „Whiskey-Pots“, „Stinktöpfe“, „Hunde“, „Schweine“, „Läuse“ zählt ein englisches Kirchenblatt vierzehn Zeilen voll auf. Nicht übel ist der Brief, den der bekannte Dr. Parkhurst in New York an Dowie gerichtet hat, worin es heißt:

„Werther Herr! Wenn ich mir die Aufgabe stelle, Sie zu reinigen, wie Sie beabsichtigen, New York zu reinigen, so weiß ich nicht, wer von uns beiden die schwerste Aufgabe übernommen hat. Ich wohnte gestern Abend Ihrem Gottesdienst im Madison Square Garden bei, ich ging hin, um mich zu erbauen und dadurch zu gewinnen und die Anschuldigungen, welche gegen Sie laut geworden, widerlegen zu können. Es war aber alles umsonst; Ihr Betragen auf der Plattform hat jeden Funken von Sympathie, welchen ich für Sie hatte, erstickt. Noch nie habe ich von einem öffentlichen Redner solche sprühende Zornesworte und solche rohe Inbektive gehört. Ich ging hin, um von Ihnen das Evangelium predigen zu hören, was Sie aber predigten, war Dowie, Zion City, Stinktopf. Ich schämte mich Ihrer und schämte mich beinahe, in der Zuhörerschaft zu sitzen. Die Vorgänge standen sogar tief unter dem Niveau der Zirkusse, welche ich in dem Garden gesehen habe. Das Lächerliche der Vorstellung wurde natürlich durch das Enorme Ihrer Präntensionen nur noch erhöht. Würden Sie nur noch beanspruchen, ein gewöhnlicher Mensch zu sein, so wäre am Ende noch einige Hoffnung für Sie vorhanden, selbst beim Pöbel, wie Sie ihn zu benennen belieben, aber auch der Pöbel weiß zu unterscheiden und unterscheidet scharf zwischen einem Propheten und einem Gaukler, zwischen Elias und einem Markt-schreier.“

Das große Unternehmen des Lügenpropheten war ein Fehlschlag. Viele seiner Anhänger sind bald wieder nach Chicago zurückgefahren. Die Frau Dowie's und sein Sohn sind nach Boston gegangen, um, wie es heißt, nach Australien zu gehen.

Wem sollte nicht ekeln vor dem Treiben dieses Menschen. Und doch selbst lutherische Gemeinden haben den Schmerz erleben müssen, daß Glieder diesem Menschen, dem das Merkmal des Lügners von Anfang so deutlich an der Stirn geschrieben ist, zufielen. Nun, uns muß da trösten: Sie waren nicht von uns. Denn wären sie von uns gewesen, so wären sie bei uns geblieben. Uns muß trösten, daß sie ganz offenbar zu denen gehörten, die zerrüttete Sinne haben. — e.

Kurzer Bericht über die Verhandlungen der Michigan-Synode.

Die evangelisch-lutherische Distrikts-Synode von Michigan hielt ihre achte Versammlung in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saline, Mich., vom 15. bis 20. Oktober 1903. Die Vormittags-Sitzungen wurden den Lehrverhandlungen und die Nachmittags-Sitzungen den Geschäften gewidmet. Die Lehrverhandlungen leitete Herr Pastor Soll von Monroe, Mich. Der Gegenstand der Lehrverhandlungen war: „Das Verhalten der Zuhörer gegen ihre Prediger nach der Haustafel.“ Hierüber hatte der Referent folgende fünf Thesen aufgestellt.

1. Die Zuhörer wissen, daß ihre Prediger ihr tägliches Brot nach Christi Willen von ihnen erwarten. (Luc. 10, 7).

2. Aus Liebe zum Evangelium sorgen sie nach Kräften dafür, daß ihre Prediger keinen Mangel leiden, sondern ihr gutes Auskommen haben. (1. Cor. 9, 14 und Gal. 6, 6—7).

3. Um des Wortes und der Lehre willen halten die Zuhörer treue Prediger in hohen Ehren. (1. Tim. 5, 17—18).

4. Indem die Zuhörer erkennen, wie schwierig die Ausübung des Predigtamtes ist, wächst ihre Liebe zum Prediger und zeigt sich besonders als Friedfertigkeit gegen ihn. (1. Thess. 5, 12—13).

5. Christliche Zuhörer gehorchen ihrem Prediger in allen Stücken, in welchen er sie aus dem Evangelium den Weg zur Seligkeit führt, und hüten sich sehr, einen solchen Prediger zu betrüben. (Ebr. 13, 17).

In den Geschäfts-Versammlungen wurde zuerst der Präsidialbericht gehört. In demselben legte Herr Präses Lederer auch die Berichte über das Prediger-Seminar zu Wauwatosa und das Lehrer-Seminar zu New Ulm und über die Mission unter den Indianern und Negern unseres Landes vor. Dann berichtete er, daß die Synode im vergangenen Jahre bei folgenden Gelegenheiten offiziell vertreten worden sei: Bei der Allgemeinen Synode durch Pastor Karrer, bei dem Begräbniß des Herrn Professor E. Noz durch Pastor Moussa, bei dem Seminar-Jubiläum durch die Pastoren Moussa und Soll.

Darauf verlas der Kassirer, Herr Pastor Soll, den Kassenbericht, welcher zeigte, daß im verflossenen Jahre mehr als \$1700 in unserer Synode für das Reich Gottes geopfert worden ist.

Auch die Missions-Kommission erstattete der Synode Bericht über die verschiedenen Missionsfelder, und zwar war der Bericht sehr erfreulich. Durch Gottes Gnade konnte nämlich von fast allen Feldern ein bedeutender Fortschritt gemeldet werden.

Es wurden in dieser Versammlung auch zwei Pastoren in die Synode aufgenommen, nämlich Pastor C. Lederer von Freedom und Pastor J. Neuschel von South Haven. — Student Aug. Bergmann vom theologischen Seminar zu Springfield, der bei der Synode um ein Colloquium bat, wurde von einem

dazu bestimmten Komite examinirt und zur Berufung empfohlen.

Betreffs eines Schreibens von Pastor Linsemann von Stillwater, Minn., in welchem er um Vergebung seiner an der Synode begangenen Sünden bat, wurde beschlossen, Herrn Pastor Linsemann zu antworten, daß die Brüder gewiß gerne zur Vergebung bereit wären, daß aber Pastor Linsemann's Unrecht nicht in Verletzung persönlicher Gefühle bestehe, sondern in falscher Lehre und falscher Praxis, durch welche er in vielen Gemeinden geschadet habe, und daß er darum, wenn seine Buße eine ernste sei, die Synode ermächtigen solle, den Gemeinden, an denen er besonders gesündigt habe, seine Buße kund zu thun.

Da die Legislatur von Michigan, die gerade zur Zeit der Synode in Lansing ihre Sitzungen hielt, über eine Vorlage verhandelte, die befürwortet, daß alle Schulen im Staate gehalten sein sollten, dem Schulsuperintendenten auf Verlangen eine Liste der Schulkinder einzuhändigen, so daß der Staat alle Schulen unter seine Kontrolle bekäme, so wurde ein Komite erwählt, bestehend aus den Herren Pastor Horsch von Owosso und Lehrer Meyer von Monroe, das bei der Legislatur vorstellig werden sollte, damit keine Vorlage, die die Freiheit der Kirche in Bezug auf die christliche Gemeindegemeinschaft beschränke, zum Gesetz erhoben werde.

Als Gäste waren in den Sitzungen anwesend: Herr Pastor Bendler von Milwaukee als Stellvertreter des ehrwürdigen Präses der Allgemeinen Synode und die Pastoren Haase, Klingmann und German von Bay City. Herr Pastor German richtete einige Worte an die Synode im Interesse der Kinderfreund-Gesellschaft von Michigan.

Am Abend des ersten Sitzungstages war Gottesdienst, in welchem auch das heilige Abendmahl gefeiert wurde. Herr Pastor Bendler von Milwaukee hielt in demselben eine Synodalpredigt und Herr Pastor Hahn sr. die Reichrede. — Am Montag Abend war wieder Gottesdienst, in welchem Herr Pastor Soll eine Pastoralpredigt hielt.

Am Synodal-Sonntag feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde ihr jährliches Missionsfest, und bei dieser Gelegenheit hielten die Herren Pastoren Haase und Bendler am Vormittag, Klingmann am Nachmittag und Hahn und Bast am Abend Missionspredigten. In allen Gottesdiensten war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Die Kollekte betrug \$205.00. A. G.

Die Proklamation

unseres Herrn Präsidenten für den diesjährigen Dankfesttag ist erschienen. Sie setzt den 26. November als Dankfesttag fest und wir werden sicher gern an diesem Tage unsere Dankgottesdienste halten. Wir werden dies aber in einem anderen Sinne thun, als der liebe Herr Präsident in seiner etwas sehr predigtartigen Proklamation kund giebt, und würden uns freuen, wenn auch der werthe Herr Präsident in unserem Sinne den Danktag feierte, weil es gewiß so Gott wohlgefällig wäre. Denn das kann Gott nicht gefallen, wie der Herr Präsident in seiner Proklamation schreibt, daß es nach dem Empfange des vielen Guten von Gott „unsere Pflicht sei, zu zeigen, daß wir dessen würdig sind.“ Und daß wir unsere Arbeit so thun sollen, „daß wir uns nicht ganz unwürdig der Segnungen erweisen, die uns zu Theil geworden sind.“ Gott gefällt es doch nur, wenn wir nach Empfang seiner Gaben sprechen: Ich bin nicht werth, daß sie Gott mir giebt. Darum wollen wir so danken. Und der Herr Präsident, der ja doch selbst in der Proklamation einmal von Dank für empfangene Gnade spricht, thut es, Gott gebe es ihm, auch so.

Kürzere Nachrichten.

— Mehrere Nachrichten, Missionsfestberichte und Quittungen mußten wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

— Zu Milwaukee in der katholischen St. John's Kathedrale eröffneten am Sonntag, den 4. Oktober eine Anzahl Paulistenväter eine 14tägige Mission für Nichtkatholiken. Vom Erfolg ist noch nichts verlautet. — e.

— Die neue Sekte der Horneriten in Canada, gegründet von einem früheren Methodistenprediger Horner, hat es bereits auf 65 Gemeinden in Canada gebracht. Besondere Kleidung und ganz besondere Befehrungs-Värrerei sind Hauptkennzeichen der Sekte. — e.

— Australien. Der westliche und östliche Distrikt der Ev. luth. Synode in Australien hielt seine allgemeine Versammlung vom 4.—10. September in Minijip, Victoria. Es waren 23 Pastoren, etwa 100 Deputirte und über 100 Gäste anwesend. — e.

— Dem jährlichen Konzilium der christlichen Sioux-Indianer, welches im September auf der Standing Rock Agentur abgehalten wurde, wohnten an 2000 Indianer aus Dakota, Montana, und Nebraska bei. Die Mission, der sie angehören, wird seit 70 Jahren von den Kongregationalisten und Presbyterianern betrieben. Es bestehen etwa 50 Gemeinden. Das große Konzil wird bereits seit 35 Jahren jährlich gehalten. — e.

— In Australien versuchen die englischen Kirchengemeinschaften gerade wie hier bei uns in der Union einen christlichen Unterricht und Bibellesen in die Staatschulen einzuführen. Aber, wie auch hier bei uns, erkennen die Lutheraner in Australien gar wohl, daß einmal ein wahrhaft biblischer Religionsunterricht in der öffentlichen Schule, in der neben Protestanten auch Katholiken und Juden sind, gar nicht möglich ist, und daß, wenn die Versuche der Einführung von sogenanntem christlichen Unterricht in die öffentlichen Schulen nicht verkappte Pläne gegen die lutherische Kirche sind, so doch gewiß, wenn sie gelingen, eine große Gefahr für die lutherische Kirche sind. — e.

— Wir stimmen mit mancher Praxis nicht überein. So erklärt das deutsche „Luth. Kirchenblatt“, welches von einer Anzahl Pastoren des Generalkonzils herausgegeben wird, in Bezug auf die Praxis, welche im Generalkonzil geduldet wird. Die Stücke, an denen das Blatt mit vollem Recht Aergerniß nimmt, sind: Daß Pastoren des Generalkonzils mit solchen Pastoren anderer Kirchen, welche falsche Lehre vom Sonntag verfechten, Gemeinschaft halten und die Einführung des unevangelischen Sonntagszwanges mit befördern helfen; ferner, daß luth. Pastoren im Konzil, die sogar in demselben Vertrauensämter bekleiden, zu Logen gehören, sogar junge Männer ihrer Gemeinde zum Eintritt in die Freimaurerloge verleiten. Es wird hierzu in dem Blatt bemerkt: „Die neue englische Synode von New York und Neuenland hatte letztes Jahr durch ihre Konstitution den Pjarrern verboten, einer solchen Gesellschaft anzugehören. Andere kirchliche Blätter fragen erstaunt: Warum nur den Pjarrern? In Pennsylvanien weiß man darauf Antwort zu geben.“ — Nun, als 1867 die Delegaten unserer Wisconsin-Synode vom ganzen Generalkonzil eine runde Antwort auf die Frage verlangten, warum das Konzil nicht die Logen für jeden Christen verboten erklären wollte, konnten wir keine andere Antwort erhalten als: wir können nicht. — e.

Missionsfeste.

Am 30. August (12. nach Trin.) feierte die Salems-Gemeinde zu Stillwater, Minn., und am 20. September (15. nach Trin.) deren Filiale in Somerset, Wis., Missionsfest. Prediger waren: in Stillwater P. D. Mehger und P. G. L. Lübbert; in Somerset P. H. C. Westphal. Kollekte: Stillwater \$35.50; Somerset \$7.50. M. Sprengling.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Bremen, Minn., feierte ihr Missionsfest am 13. Sonntag nach Trin. Festprediger waren die Herren Pastoren R. Jesse von Zumbrota und R. Beder von Potsdam. Des ungünstigen Wetters wegen konnte die Feier nicht am gewünschten Platze stattfinden, auch mußte der Vormittags-Gottesdienst ausfallen, und war es uns nur ermöglicht, mit den Gästen in nächster Nähe am Nachmittag in der Kirche zu feiern. Die Kollekte betrug \$14.58. — Nachträglich wurden noch \$57 aus den drei Gemeinden Bremen, Hammond und West Albany vom Unterzeichneten gesammelt. Im Ganzen \$71.58. Den verschiedenen Klassen überwiesen.

Wm. Lindloff, P.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Appleton, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger waren die Pastoren C. Sauer und G. A. Dettmann. Die Kollekte betrug \$70. Dazu kamen noch nachträglich \$1.50. — Am 5. p. Trin. hielt Missioner Günther hier einen Missionsvortrag, bei welchem \$14.10 kollektiert wurden. Die Gesamt-Kollekte betrug also \$85.60.

L. Sauer.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Iron Ridge, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Vormittags predigte Pastor Saymann und Nachmittags Pastor Leskow. Die Kollekte war über alles Erwarten gut. Sie betrug \$52.65.

J. Rie n.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. Immanuel-Gemeinde zu St. Paul, Minn., ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren W. Haar von Hanover, C. Feuer von St. Paul und M. Sprengling von Stillwater. Letzterer predigte in englischer Sprache. Die Kollekte betrug \$50.

G. L. Lübbert.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die St. Peters-Gemeinde zu Freedom, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger waren die Herren Pastoren J. Haase von Ironia, C. C. Fredrich von Helenville und G. Schwabe von Center. Die Kollekte betrug \$72.68.

G. A. Dettmann.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Hein, S. D., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren: Am Vormittag Pastor C. Schrader, am Nachmittag der Ortspastor. Die Kollekte ergab \$51.00.

Georg Adaschek.

Am 17. Sonntag nach Trin. fand das diesjährige Missionsfest der ev. luth. St. Johanniskirche zu Lemiston, Minn., statt. Der zahlreichen Festversammlung predigten das Wort Gottes des Vormittags Herr P. H. Herwig und des Nachmittags Herr Präses von Rohr. Festkollekte \$124.80. A. R. I. a. u. s.

Am 17. Sonntag nach Trin. feierte die Nazareth-Gemeinde zu Philadelphia, Pa., Missionsfest. Festprediger waren die PP. Nath. Friedmann von New York und H. Brauns von hier. Kollekte \$26.91.

J. W. R o h r.

Am Sonntag, den 11. Oktober feierte die St. Johanniskirche zu Jefferson, Wis., ihr Missionsfest. Am Vormittag predigte Herr Pastor Jenny in deutscher und Nachmittags in englischer Sprache, worauf der Ortspastor noch ein Schlussswort sprach. Herrn G. Hoffmann's Kapelle und der Gemeinde-Singchor verschönernten die Gottesdienste. Die Kollekte betrug \$101.37, welche nach Abzug der Reisekosten dem Kassierer übergeben wurde.

H. Vogel.

Am Sonntag, den 11. Oktober (18. p. Trin.) feierte die St. Johannes-Gemeinde zu Red Wing, Minn., ihr jährliches Missionsfest. Pastor J. Schulze aus Sanborn, Minn., predigte am Vormittag deutsch und am Abend englisch. Kollekte \$16.00. J. B.

Die St. Matthäus-Gemeinde zu St. Charles, Minn., feierte am 11. Oktober ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren J. Hacker und Ph. Brenner. Kollekte \$23.51.

H. W. Herwig.

Am 18. Sonntag p. Trin. feierte die Gemeinde zu Grover, S. D., ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger war Pastor R. Polzin. Die Kollekte betrug \$60.00.

M. C. M i c h a e l s.

Am 18. p. Trin. feierte die evang. luth. St. Stephans-Gemeinde zu Beaver Dam, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Herren Pastoren Kaiser, Huth und Hoffmann. Die Kollekte betrug mit den Reisekosten \$53.55.

G. S t e r n.

Am 18. Sonntag p. Trin. feierte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Onofaska Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren J. Guse und Jul. Gamm. Kollekte \$49.59.

G o t t h. L h u r o w.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis feierte die St. Matthäus-Gemeinde des Unterzeichneten ihr diesjähriges Missionsfest. Prediger waren die Pastoren F. Köhler und H. Ritz. Die Kollekte betrug \$36.00.

G. A l b r e c h t.

Konferenz-Anzeigen.

Die Winona-Lokal-Lehrer-Konferenz versammelte sich am 27. und 28. November 1903 in La Crosse, Wis. Arbeiten: 1. Ananias und Sapphira (Bezl.). 2. Das erste Gebot (Albrecht). 3. First Lesson in Percentage (Zülw). 4. Umstandswort (Wachholz). 5. Die Interpunktion (Kunkel). 6. Die Seelsorge in der Schule (Spensjon). 7. Wie übt man die Rechtschreibung in der Schule (Kriega). 8. Welches ist der Nutzen guter Jugendschriften (Stephani). 9. Worin fehlen viele Eltern in Bezug auf ihre schulpflichtigen Kinder (Kelpa). 10. Arbeit betreffs des 10jährigen Bestehens unserer Konferenz (Kunkel).

G. S t e p h a n i, Sekr.

Notiz.

Die in der vorigen Nummer des Gemeindeblattes angezeigte Konferenz in Cameron kann wegen P. Freund's Wegzug nicht stattfinden.

A. H a b e r m a n n

Bitte in Sachen unseres Altenheims.

Auf der letzten allgemeinen Synode wurde darauf aufmerksam gemacht, daß das Alten- und Waisenheim zu Belle Plaine, Minnesota, jährlich einen Zuschuß aus den Synoden nötig habe, wenn nicht der aus den Einzahlungen der Insassen gestiftete Fonds verwirtschaftet werden solle. Es sind nun jedes Jahr an alle Pastoren der allgemeinen Synode Sammelkouberte zu einer Koubertkollekte gefandt worden. Aus einer Anzahl Gemeinden sind dann auch die Koubertkollekten für diesen Zweck eingeschickt worden. Eine Anzahl der Herren Pastoren haben aber diese Koubertkollekte für andere Klassen eingesandt. Daher kam es, daß die Altenheimskasse regelmäßig ein bedeutendes Defizit aus dem Fonds decken mußte. Damit dies fernerhin nicht wieder geschehen muß, möchte der Verwaltungsrath alle Glieder unserer allgemeinen Synode bitten, diesmal doch eine Koubertkollekte für's Altenheim einzusenden.

Auch sind die vor Jahren von verschiedenen Frauenvereinen so freundlich gestifteten Bettdecken zum großen Theil abgenutzt, und möchten wir uns wiederum an die Freundlichkeit der Frauenvereine in unserer Allgemeinen Synode mit der Bitte wenden, wenn irgend möglich, für Erneuerung des Bettzeuges im Altenheim Sorge tragen zu wollen.

Im Auftrage des Verwaltungsraths:

Ph. von Rohr, Vorjiser.
Johannes Blocher, Sekretär.

Mittheilung.

Es ist des Unterzeichneten traurige Pflicht, den Gliedern der Synode mitzutheilen, daß der bisherige Lehrer H. Stanz fernerhin nicht mehr berufbar ist.

Ph. von Rohr, Präses.

Einführungen.

Am 19. Sonntag nach Trin. wurde P. Albert Pankow, welcher eine Reihe von Jahren als Gemeinde-Schullehrer in der St. Lukas-Gemeinde zu Milwaukee gestanden, nun aber wieder den an ihn ergangenen Beruf als Seelsorger der Gemeinden Cambria, Par-deeville und Doylestown angenommen hatte, im Auftrage des Herrn Präses von Rohr vom Unterzeichneten dafelbst eingeführt.

M. H. P a n k o w.

Adresse: Rev. A. Ph. Pankow, Cambria, Columbia Co., Wis.

Beränderte Adressen.

Rev. Max C. Michaels, Box 237, Henry, S. Dak.
Rev. M. Lehninger, Plymouth, Jefferson Co., Nebr.

Quittungen.

Für die allgemeinen Anhalten.
Für das Predigerseminar: PP A Wendler, Rescoll St Matth Gem Milwaukee \$30.66, J Hering, Th der Erntefestcoll Wilton-Wellington \$5, W Heibke, Reformcoll Abrams \$4.15, W Sinnenthal, Th desgl Kaufma \$7.69, F Eppling, Th der Missionsfestcoll Forestville \$10; zus \$57.50.

Für das Lehrerseminar: PP W Sinnenthal, Th der Rescoll Kaufma \$7, F Eppling, Th der Missionsfestcoll Forestville \$10, zus \$17.

Für die Collegenkasse: PP F Gräber, Theil der Missionsfestcoll Apostelgem Waumatsa \$10, J Babing, Rescoll St Joh Gem Milwaukee \$36, berf von J Jarling \$3, R Wachmüller, Rescoll Manitowoc \$28.36, Tim Sauer, desgl Appleton \$14.79, J Brodmann, desgl Watertown \$25.26, F Greve, desgl Kenastum \$7, F Woktus, Dundee \$2.69, desgl Waucouha \$2.31, G Dettmann, Th der Missionsfestcoll Freedom \$25, H Koch, Rescoll Greenville \$5.45; zus \$159.86.

Für Neubau und Schulden tilgung: PP H Jarwell, Hauscoll Platteville \$33, J Gieschen, desgl von E Winter, Woneoc \$5, Ph Sprengling, desgl Bar Centerville \$106.65, nämlich von J Schütte, Ab Mill, Joh Meinemann, P Ph Sprengling je \$5, H Jäger, K Leonhard je \$3, Ch Grupe, C Löpel, H Heinz, D Kleffig, C Kleffig, W Riet, W Rassa je \$2, L Wiegand, Ch Meinemann, F Franz je \$1.50, H Huhn, G Lutz, J Unger, F Huhn, A Lutz, F Pohlant, E Käinig, Wilh Huhn, Ed Lutz, Louise Huhn, W Gabich, Joh Dissing, Rob Lutz, Wil Löpel, L Siggelfow, C Leuterich, Lud Sachse, F Wimmeler, D Barthel, Otto Wiegand, Wilh F Meinemann, Joh Meinemann jr, Frau Anna Wagner, G Sirel, F Heinz, Ab Born, F Barthel, Frau J Hauenslein, J Hessel, P Jost, Rob Siggelfow, H Born, F Schütte, H Hingish, R Vogel, A Fischer, Frau Maria Gaud, Ch Janning, H Göke, Mich Hessel, Ab Hingish, C Schmiebecke, Ab Dörning, H Gabich, Leo Kleffig, Alf Keune je \$1, W Dissing, Ab Laur, K Seifert, Edwin Meinemann, A Kreis, Emma Wiegand, Klara Löpel, Rob Löpel, Elisabeth Kleffig, P Heinz, Alwine Wiegand, Lina Siggelfow, Ludwig Siggelfow jr, Emil Siggelfow, Ernst Siggelfow, Walter Meinemann, Katharine Sachse, Johannes Lutz, Otto Sirel, Ed Lutz jr, Stolzmann jr, Ludw Vogel, W Stolzmann jr, Lina Laur je 50c, Elise, Sachse, Anna Sachse, Katharine Schütte je 30c, Klara Lutz, Klara Dehldrich, Ella Dehldrich, Erna Hauenslein, Reinhold Seifert, Ernestine Seifert, Klara Stolzmann je 25c.

P M Pankow, Hauscoll in Lebanon \$155.50, nämlich von P Erd Pankow, Damsoll Pankow, Wilh Holtmann je \$10, Lehrer David Kruback, Adolf Kruback, Ernst Heilmann, Frl Elisabeth Heilmann, Wilh Mehger, Fried Franke, Aug Janike, Alex Moldenhauer Wittve Fried Dorfseld, Wittve Ab Minning, Ludwig Wagner, H R Moldenhauer, Karl Kronis, Fried Kronis je \$5, Friedrich Maack \$7.50, Heint Moldenhauer, Ab Radtke je \$4, Ernst Boltmann, Arthur Boltmann je \$3, Frl Alwine Moldenhauer, Wilh Zache, Ab Kreith je \$2, Wittve Kruback jr, Wittve H Boltmann, Wittve Janike jr, Wittve Lehrer Henschel, Wittve F Dorfseld, Wittve M Moldenhauer, Franz Kettelbut, Joh Boltmann je \$1.

P H Gieschen von Schulz, Woneoc \$5.

P H Abelmann Hauscoll Prairie Farm \$22.30, nämlich von Ch Siebert \$2, Sam West, Ernst Lohfint, Joh Müller jr, Louis Handorf, Christ Meyer, Joh Kahl, Wilh Lier, Joh Buchholz, Martin Ebling je \$1, Kapar Römheld, Frl Wilsa, Karl Wilsa, Walter Wilsa, Gottl Wilsa, Friedr Gläfer, Friedr Rottke, Geo Weismanger, Heint Weismanger, Dan Wirth, Joh Wirth, Bei Müller, Joh Müller, Frau Joh Schmidt je 50c, Heint Lier 75c, Gottl Weismanger, Herm Neek, Gottl Wirth, Konrad Müller und Mutter Spielmann je 25c, Dsm Kallenbach 10c. — Aus Dallas von Friedr Bleck, Joh Lenz, Herm Radtke, Ludw Radtke, Ab Vergin, Wilh Dieter, Ferd Dietert, Herm Ritz je \$1, Adolf Kühn 75c, Karl Rühlke, Herm Rühlke, Aug Radtke, Friedr Neumann, Herm Neumann, Emil Vergin je 50c, Phil Winterwerber, Frau Kollien je 25c. — Aus Barron von RMaack, G Krüger, Wilh Schulz, WBrandenburg, Joh Beder, Frau Schublich, Frau Ruus, Frau Schwei-

zer je \$1, Franz Barfknecht, Joh Krüger, Friedr Kubom, Karl Eichhorst, Hermann Krüger, Fritz Schult, Frau Glatz, Frau Zabel je 50c, Aug Weiggraber 25c. — Aus Grant von Aug Krüger, Wilh Krüger, Gust Sonnenberg, Herrn Lorenz, Aug Abraham, Karl Abraham, Jul Krause je \$1, Emil Krause, Frau Auguste Beyrer je 75c, Ed Wendland, Reinhold Knöpfe, Oskar Krause je 50c, Martha von Worth 25c, Albert Abraham 45c.

P Ph v; Rohr, Hauscoll Winona \$45. Zuf \$352.45.

Für die Reisepredigerkasse: PP J Jenny, Th der Misscoll St Jacobi Gem Milw \$40, H Ebert, hsg Carons Gem Milw \$15, J Gräber, desgl Apffel Gem Wauwatosa \$8, A Fröhle, Grntefcoll Town Clayton \$7, A Sieglar, Missfescoll Wauwatosa \$18.80, D Hagedorn, Th der Couvertcoll Salemsgem Milw \$5.29, Tim Sauer von A Mehring, Appleton 50c, G Schulze, Coll Sawyer und Sevastopol \$15, A Klaus, Refcoll Lewiston \$11.53, G Dettmann, Th der Misscoll Freedom \$30, M Sauer, Refcoll Brillion \$6.75, desgl Ruffon \$6.25, Ph Brenner, desgl Needsville \$17; zuf \$181.12.

Für die Synodalkasse: PP J Kaiser, Refcoll Morrison \$25.35, Ch Powidat, desgl Dichtsch \$10.80, J Haeder, Abendmahlscoll Wilson \$3.10, M Busch, Refcoll Burlington \$12.75, desgl Konfcoll Wilnot \$10, A Engel, Coll Schiocton \$1.23, J Eppling, Theil der Missfescoll Forestville \$10; zuf \$73.23.

Für Synodalberichte: PP L Krug, Sonntagcoll Pleasant Valley \$3.40, desgl Arcadia \$2.25, H Dhe, desgl Whitewater \$1.37 und \$2.75, desgl Richmond \$2.76, G Mühs, desgl Fountain Prairie \$4.66, desgl Randolph \$8.60, A Reibel, desgl Kirchhain \$12.30, J Maish, desgl Paris und Brijfol \$5.55, H Monhardt, Refcoll Town Franklin \$5.50, J Helmes, Coll Menahaj \$6.32, J Haeder, Abendmahlscoll Wilson \$2.50, J Hering, Theil der Grntefcoll Wilton-Wellington \$4.39, M Hillemann, Refcoll Greenbay \$9.73, J Greve, Coll Kewaskum \$3.87, G Voges, desgl Kefoskee \$1.71, desgl Theresia \$1.53, J Gläjer, Refcoll Lincoln \$2.92, desgl Tomah \$16.39, H Giefchen, desgl Wonenoc \$5.64, J Albelmann, hsg Midgeland \$4.03, G Bünger, desgl Kenosha \$10, Ph Brenner von Frau C Schreiber, Needsville 25c, W Albrecht, Refcoll Lannon \$2.60, H Hoyer, desgl Princeton \$10.75, A Haase, desgl Bay City \$5.05, A Engel, Coll Deer Creek \$1.62, desgl Schiocton \$1.10; zuf \$:39.52.

Für die Indianer-Mission: PP J Jenny, Th der Misscoll St Jacobi Gem Milw \$15, H Ebert, desgl Carons Gem Milw \$5, G Mühs von G Schmidt, Randolph \$1, A Reibel, Dankopfer von Frau J Gräfe, Kirchhain \$2, D Hagedorn, Th der Couvertcoll Salems Gem Milw \$5.29, Tim Sauer, von Miss Whitman, Appleton \$1, G Dettmann, Th der Missfescoll, Freedom \$10; zuf \$39.29.

Für San Carlos von W Weigel, Columbus 50c

Für die Neger-Mission: PP H Ebert, Theil der Missfescoll Carons Gem Milw \$1.75, G Dettmann, desgl Freedom \$2.40, J Eppling, desgl Forestville \$5.20; zuf \$9.35.

Für Stadtmission: P J Jenny, Refcoll St Jacobi Gem Milw \$14.

Für die Wittwen- und Invalidenkasse: Coll PP H Brandt, Entfescoll Naugat \$15.55, G Mayerhoff Th der Refcoll, Wonenoc \$1.50, H Bergmann, Refcoll Christus Gem Milw \$1, H Knuth, desgl Bethesda Gem, Milw \$15.10, J Hering, Th der Grntefcoll Wilton-Wellington \$10, J Klingmann, Refcoll Bay City \$1.57, A Fröhle, Grntefcoll Menahaj \$21.84; zuf \$86.56.

Personlich: P J Greve \$3.

Für arme Studenten in Milwaukee: PP J Koch, Hochsch. Jahise—Lang, Caledonia \$5, H Brandt, desgl Nisch—Baumann, Naugat \$5.45, A Reibel, Dankopfer von Frau L Wuzke, Kirchhain \$1, H Bergmann, Th der Refcoll gesammelt beim gemeinschaftl Gottesdienst der Peters, Jacobi und Christus Gem in der Christuskirche \$10, D Hagedorn, Th der Couvertcoll Salems Gem Milw \$5.31; zuf \$26.76

Für arme Studenten in Watertown: PP H Brandt, Hochscholl Garste—Teich, Naugat \$3.40, H Bergmann, Th der Refcoll gesammelt beim gemeinschaftl Gottesdnt der Peters, Jacobi und Christus Gem in der Christuskirche in der Milw \$10.25, M Hillemann vom Franener Green Bay \$10, A Klaus, Klingelbeutelcoll Lewiston \$10, J Klingmann, bei der Taufe von J Meier jr Bay City \$2, A Haase, desgl von Erich Döring, Bay City 75c, desgl von Arthur Schutt 60c; zuf \$37.

Für den Lutherfond: PP H Ebert, Stgscoll Carons Gem Milw \$6.85, J Gräber, Th der Missfescoll Apffel Gem Wauwatosa \$8.50, G Mayerhoff, Th der Refcoll Wonenoc \$2.50, A Wendler, Dankopfer von M R, St Matth Gem Milw \$5, W Heidite, Refcoll Brookside \$4.13, Ch Döhler, desgl Eno Rivers \$3.11, H Albelmann, Jubilcoll Prairie Farm \$3.40, E Schröder, Refcoll Hay Creek \$9.40, M Busch Coll bei der goldenen Hochz des Herrn C Zelke, Burlington \$6.05, Ph Brenner, nachtr zur Jubcoll von Frau C Schreiber 50c, Frau L Nischer 25c, Frau R Schröder 10c; zuf \$5; zuf \$73.49.

Für das Reich Gottes: P J Nien, Fron Ridge, Grntefcoll \$10, D Hagedorn, Th der Couvertcoll, Salems Gem Milw \$6.34, J Kilian, Refcoll Comira \$5.50, G Voges, desgl Theresia \$3.06, desgl Kefoskee \$2.70, G Kleinlein, desgl Osceola \$6.80, A Wäbenoth, desgl St Peters Gem, Milw \$26, G Dettmann, desgl Freedom \$11.90, M Henjel, desgl Forest \$19.67, A Hoyer, Dankopfer von M Princeton \$20, desgl Refcoll Dayton \$6, A Engel, desgl Deer Creek \$1.15, J Eppling, Th der Missfescoll Forestville \$10, J Stromer, Reformatcoll Marinette \$13; zuf \$142.12.

Für die Kinderfreund-Gesellschaft: P H Müller von G Claus, Parahoo \$1, K Wachmüller von J Schramm, Manitowoc \$1, Ch Dornidat, Th der Refcoll Dichtsch \$3, J Brockmann von Frau Thiemke, Watertown \$1, J

Brockmann, personl \$1, Ch Döhler von Ch Johannes, Eno Rivers \$1; zuf \$4.

Summa \$1420.75.

H. Knuth.

Ende August oder Anfang Sept. wurden in der Buchhandlung \$16 für den Allgem. Kassierer abgeliefert.

Da dem Packet kein Name beigefügt war, so ist nicht zu ermitteln, wer der Einsender ist.

Der Betreffende wird gebeten, die Buchhandlung zu benachrichtigen.

Aus der Minnetojasynode.

Für die Allgemeinen Lehr-Anstalten: PP J C Sieglar, Theil der Missionsfestcoll Nobine \$12.98, G A Pantow, desgl Caledonia \$30, G Haase, desgl St Joh.-Gem bei Stillwater \$33, M Returafat, desgl Eiken \$25, Fr Wiegmann, desgl La Crescent \$25, J C A Gehm, St Joh.-Gem Bowdle 65c, Ostercoll Theodore 55c; zuf \$1.20, Pfingstcoll Gloyd Valley 85c, desgl St Joh.-Gem Bowdle \$2.78, desgl Dreieinigkeitsgem Theodore (verspätet) \$1.45, Ph Bechtel, Theil der Missionsfestcoll Acoma \$15, C F Koch, desgl Belle Plaine und Blafelley \$20, W Haar, desgl Greenwood \$25, M Böhle, desgl Marshall \$6.65, P Hinderer, desgl Pine Island \$7.50, Aug Sauer, desgl White, S Dat \$10.75, M Schütze, desgl St Joh.-Gem Newville \$15, Wm Jettinger, desgl Gem in Lanesburg \$30, J H Naumann, desgl Gibbon \$20, Theo Engel, desgl Montrose \$9, A Arndt, desgl Wood Lake \$15, G L Lühbert, desgl St Paul \$15, J R Baumann, Abendmahls-coll St Joh.-Gem Hedwing \$6.75, G Abdaschek, Theil der Missionsfestcoll Zealand, N Dat \$15, M Polzin, desgl Watertown und Mazepa, S Dat \$20, J H Paustian, desgl Hedwood Falls \$15, M Michaels, desgl Gem in Grover, S Dat \$20; zuf \$397.91.

Für die Reisepredigerkasse: PP J C Sieglar, Theil der Missionsfestcoll Nobine \$10, G A Pantow, desgl Caledonia \$25, G Haase, desgl St Joh.-Gem bei Stillwater \$25, M Returafat, desgl Eiken \$20, Fr Wiegmann, desgl La Crescent \$20, Ph Bechtel, desgl Acoma \$20, C F Koch, desgl Belle Plaine und Blafelley \$5.50, W Haar, desgl Loretto \$25, G Westphal, desgl Christuskem North St Paul \$12, W Zabel, die Hälfte der Missionsfestcoll Gibbon \$27.60, M Böhle, Theil der Missionsfestcoll Marshall \$5, P Hinderer, desgl Pine Island \$7.50, J Borich, desgl St James \$15, Aug Sauer, desgl White, S Dat \$5, M Schütze, desgl Newville \$15, Wm Jettinger, desgl Lanesburg \$25, G C Fritke, desgl Hutchinson \$30, J H Naumann, desgl Gibbon \$15, D Wegger, desgl Woodbury \$17.50, Theo Engel, desgl Montrose \$13, A Arndt, desgl Wood Lake \$15, G L Lühbert, desgl St Paul \$15, W J Schulze, desgl Zionsgem Sanborn \$35, G Abdaschek, desgl Zealand, N Dat \$15, M Polzin, desgl Watertown und Mazepa, S Dat \$20, J H Paustian, desgl Hedwood Falls \$10.56, M Michaels, desgl Gem in Grover, S Dat \$15, G C Haase, St Joh.-Gem bei Stillwater \$4, J R Baumann, St Joh.-Gem Frontenac \$6; zuf \$473.66.

Für das Reich Gottes: PP H C Westphal, Theil der Missionsfestcoll Christuskem North St Paul \$13, J R Baumann, Hedwing, von M R, N je 50c, M Michaels, Gem in Carlton, S Dat \$1.80; zuf \$15.80.

Für die Synodalkasse: PP G C Fritke, Theil der Missionsfestcoll Hutchinson \$5.98, Julius Engel, Wellington \$4.46, C G Frits, St Joh.-Gem Boyd \$4, J H Naumann, Coll Gibbon \$3.55; zuf \$17.99.

Für Synodalberichte: PP W Haar, Coll Loretto \$8.57, C F Koch, Belle Plaine \$3.02; zuf \$11.59.

Für die Indianer-Mission: PP J C Sieglar, Nobine, Th der Misscoll \$5, G A Pantow, Caledonia, desgl \$10, G Haase, St Joh Gem bei Stillwater desgl \$10, M Returafat, Eiken desgl \$10, Fr Wiegand, La Crescent von John Reff \$2, Ph Bechtel, Acoma Th der Misscoll \$7.45, C F Koch, Belle Plaine und Blafelley desgl \$6.50, W Haar, Greenwood desgl \$11.16, G C Westphal, Christuskem No St Paul, desgl \$10.62, M Böhle, Marshall desgl \$5, P Hinderer, Pine Island desgl \$5, Aug Sauer, White, S D dgl \$10, M Schütze, Newville, desgl \$5, Joh Blocher, St Peter von M \$4, G C Fritke, Hutchinson, Theil der Misscoll \$12, J H Naumann, Gibbon desgl \$4, Wm Franzmann, Lake City desgl \$5.35, desgl West Florence \$10.50, D Wegger, Woodbury desgl \$15, Theo Engel, Montrose desgl \$10, A Arndt, Wood Lake desgl \$9, G L Lühbert, St Paul \$10, P Gebide, Cauby Misscoll \$19.60, W J Schulze, Sanborn, Th der Misscoll \$10, G Abdaschek, Zealand, N D desgl \$15, M Polzin, Watertown u. Mazepa, S D desgl \$10.78, M Michaels, Drover, S D desgl \$15; zuf \$247.96.

Für die Neger-Mission: PP J C Sieglar, Nobine Th der Misscoll \$5, G A Pantow, Caledonia desgl \$10, G Haase, St Joh Gem bei Stillwater desgl \$5.50, M Returafat, Eiken desgl \$7.50, Fr Wiegmann, La Crescent, von John Reff \$2, Ph Bechtel, Acoma Th der Misscoll \$5, C F Koch, Belle Plaine und Blafelley desgl \$5.50, M Böhle, Marshall, desgl \$5, P Hinderer, Pine Island desgl \$2.53, A Sauer, White, S D, desgl \$5, M Schütze, desgl Newville \$5, G C Fritke, Hutchinson desgl \$7.42, J H Naumann, Gibbon desgl \$3.54, D Wegger, Misscoll in New Canada \$6, Theo Engel, Montrose Theil der Misscoll \$5, A Arndt, Wood Lake desgl \$3, G L Lühbert, St Paul desgl \$10, W J Schulze, Sanborn desgl \$15, G Abdaschek, Zealand, N D desgl \$5, M Polzin, Watertown und Mazepa desgl \$10, M Michaels, Gem Grover, desgl \$10; zuf \$137.99.

Für den Lutherfond: PP W Franzmann, Lake City, Jubiläumscoll \$20, A Arndt, Wood Lake desgl \$6.48, C G Albrecht, New Uim, desgl \$30.85, Ph Martin, desgl C G \$6.50, Vesta \$5.85, zuf \$2.35, M H Duehl, Minneapolis, Coll \$2.25, Frau A 50c, Jugendverein \$2.75, zuf \$5.50, M Schütze, St Joh Gem Newville, Jubiläumscoll \$4.91, Joh Blocher, St Peter desgl \$17.50, G C Haase, desgl St Joh Gem \$10.35, St Matthäus Gem \$4.78, zuf \$15.13, W J Schulze, Sanborn desgl \$10.85, G Albrecht, desgl Bethania Emmett \$11.27, Matthäus, Flora \$2.90, zuf \$14.17, A J

Winter, Manfato desgl \$12.77, G Gausewitz, St Paul Coll \$13, Wm Poppenberger \$2, J H Naumann, Gibbon, Coll \$6.06, J C Sieglar, Nobine, Stgscoll \$4.10, J Mittelstädt, Jubcoll Gem Sheridan \$6.45, Seacorth \$1.80, zuf \$8.25, M Michaels, desgl Grover \$11.16, Demy \$1.55, Carlton \$3.67, zuf \$16.38, G C Haase bei Stillwater von der Familie Lewerer \$1.25; zuf 201.55.

Für die Lithauer-Mission: PP G A Pantow, Theil der Missionsfestcoll Caledonia \$10, M Returafat, desgl Eiken \$10, Fr Wiegmann, desgl La Crescent \$5.78; zuf \$25.78.

Für die Sächsishe Freikirche: P Wm Jettinger, Theil der Missionsfestcoll Lanesburg \$13.30.

Für die Emigranten-Mission: P Wm Jettinger, Theil der Missionsfestcoll Lanesburg \$10.

Für arme Studenten in New Uim: PP Fr Wiegmann, La Crescent, für H Gurgel \$10, C F Koch, Theil der Missionsfestcoll Belle Plaine und Blafelley \$3, C G Frits, St Joh.-Gem Boyd \$6.50, Ph Martin, Erntebankfestcoll Gem Vesta \$5.90, desgl Gem C G für Carl Otto \$6.62; zuf \$32.02.

Für arme Studenten in Watertown: P J C Sieglar, Theil der Missionsfestcoll Nobine \$10.

Für die Anstalt in New Uim: PP G A Pantow, Theil der Missionsfestcoll Caledonia \$6.25, M Returafat, desgl Eiken \$5, C F Koch, desgl Belle Plaine \$4.50; zusammen \$15.75.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: PP C F Koch, Belle Plaine und Blafelley \$6, Fr Wiegmann, La Crescent und Hofsch \$2, von Franz Wolsenbauer 50c, Julius Engel, Zionsgem Wellington \$5, G Gausewitz, Coll St Paul \$17.93, J R Baumann, Abendmahlscoll Frontenac \$5.30, Aug F Zich, Sleepy Eye \$9.50; zuf \$46.23.

Für das Waisenhaus und Altenheim in Belle Plaine: PP Fr Wiegmann, La Crescent, von John Reff \$1, G Fritcher, Johnson, Hochzeitscoll Geertgen—Herbiter \$7.60, J R Baumann, St Joh.-Gem Hedwing \$6.60; zuf \$15.20.

Duittung und Dank:

Durch P. G. Ruhn erhielt ich für den Gymnasiasten Karl Otto \$10 von Herrn Karl Garmaz in Lake Benton, Minn. Besten Dank! J. Schaller.

Wir erhielten durch Herrn Pastor J Soll für Schulden-tilgung und Kirchbau unserer Gemeinde \$86.50 und sagen im Namen derselben allen Gebern herzlichen Dank. Leider können wir unter den überwältigenden Umständen noch nicht daran denken, einen Kirchbau anzufangen, es wäre denn, daß wir mehr Hilfe bekämen, Im Namen der St. Johannis-Gemeinde, Th. S. Jahn, Pastor, Henry Weber, Kassierer.

overt, Mich., 27. Okt. 1903.

Zum Kirchbau der Gemeinde in Grandon, Wis., von Hrn Landeb \$300 werth Bauholz, von Hrn Aug Lüdtke \$50, von Hrn J Prislaff \$50 geschenkt. (Alle drei Herren wohnen in Milwaukee, Wis.) Gott segne die fröhlichen Geber. G. C. Lüdtke, Pastor.

Der neue illustrierte Weihnacht-Katalog

Northwestern Publ. House (Wisconsin Synodal-Buchhandlung)

ist jetzt fertig und wird jedem Leser des Gemeindeblattes auf Verlangen gratis zugesandt. Adresse: Northwestern Publishing House, 347 Third St., Milwaukee, Wis.

Der Allg. Synodalbericht

ist fertig zum Versandt. Die Herren Pastoren, die noch keine Bestellung eingesandt haben, bitten wir dies baldigst zu thun.

Northwestern Publishing House, 347 Third St., Milwaukee, Wis.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr.

Alle Mittheilungen und Einsendungen für das Blatt, Duittungen und Wechselblätter sind zu adressiren: Prof. A. Hoenecke, Lutheran Seminary, R. R. 14., Wauwatosa, Wis.

Alle Bestellungen und Gelder sind zu adressiren: Rev. A. Baebenroth, 465 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter.